

auf viel sichereren Beinen steht. Jedenfalls ist Barnabas aus dem Dornröschenschlaf erwacht und Kollmann hat *die* Barnabas-Monographie des 20. Jahrhunderts vorgelegt!

Im Reigen der Prosopographie der Apg fehlt weiterhin eine umfassende Studie zu Apollos (vgl. G. Sellin, RGG I, 4. Aufl., 610f), die zunächst den Befund der Apg ernstnehmen müsste (18.24-19.1), bevor die Vorkommen im 1Kor 1.12; 3.4ff,22; 4.6; 16.12 und Titus 3.13 miteinbezogen werden. Weitere *desiderata* wären, trotz obiger Beiträge, neue umfassende Studien zum Paulus- und Petrusbild der Apg (vgl. C. Burchard, *Der dreizehnte Zeuge: Traditions- und kompositionsgeschichtliche Untersuchungen zu Lukas' Darstellung der Frühzeit des Paulus*, FRLANT 103; Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1970; W. Dietrich, *Das Petrusbild der lukanischen Schriften*, BWANT 94; Stuttgart: W. Kohlhammer, 1972).

*Christoph Stenschke, Bergneustadt, Deutschland*

***Denken im Horizont der Wirklichkeit Gottes.  
Schriften zur Dogmatik und Theologiegeschichte***

**Klaus Bockmühl**

Bockmühl-Werkausgabe, vol. II/1

Gießen: Brunnen, 1999. 360 S., 24,90; Pb.,

ISBN 3-7655-9442-3

**ZUSAMMENFASSUNG**

Klaus Bockmühl (1931-1989) war Lehrer am Seminar St. Chrischona (Schweiz) und am Regent College Vancouver (Kanada). Die vorliegenden 17 posthum nachgedruckten Aufsätze zeigen vielfältige Aspekte seiner theologischen Arbeit auf. Besondere Aufmerksamkeit verdienen seine Überlegungen zur Aufgabe der Theologie und zur Bedeutung des Pietismus in der Gegenwart. Eine Abhandlung über Frank Buchman zeigt die Abhängigkeit vom Führungsideal des Gründers der Moralischen Aufrüstung auf. Auch die Aufsätze zu Glauben, Gottesbeweisen und Ideologien zeigen Wege des evangelikalen systematisch-theologischen Denkens im 20. Jahrhundert auf.

**SUMMARY**

Klaus Bockmühl (1931-1989) taught at St. Chrischona (Switzerland) and at Regent College Vancouver (Canada). These 17 posthumously published essays reveal various aspects of his theological work. His reflections on the task of theology and on the significance of pietism for today deserve particular attention. A treatise on Frank Buchman shows the influence of the Leadership-ideal on the founder of Moral Re-armament. The essays on Faith, proof of God's existence and Ideologies indicate ways of evangelical systematic-theological thinking in the 20th Century.

**RÉSUMÉ**

Klaus Bockmühl (1931-1989) a enseigné à la faculté de théologie «Chrischona» en Suisse, puis au Regent College de Vancouver. Cet ouvrage contient dix-sept essais publiés de manière posthume qui révèlent des aspects divers de son œuvre théologique. Ses réflexions sur l'entreprise théologique et sur la pertinence du piétisme pour la situation actuelle présentent un intérêt tout particulier. Un traité sur Frank Buchman laisse apparaître l'influence exercée par l'idéal du leadership sur le fondateur du réarmement moral. Les essais sur la foi, sur les preuves de l'existence de Dieu et sur les idéologies sont de bons exemples de théologie systématique évangélique au XX<sup>e</sup> siècle.

\* \* \* \*

Der deutsche evangelikale Theologe Klaus Bockmühl (1931-1989) wurde vor allem durch seine Lehrtätigkeit am Prediger- und Missionsseminar St. Chrischona (Schweiz) und am Regent College in Vancouver (Kanada) bekannt. Ein Freundeskreis will durch die Neuauflage seiner Schriften Impulse für die Theologie der Gegenwart fruchtbar machen. Der vorliegende Aufsatzband wurde von Professor Rainer Mayer, Mannheim, herausgegeben. Er enthält 17 Beiträge Bockmühls aus den Jahren 1972 bis 1988 zu Dogmatik und Theologiegeschichte. Drei von ihnen werden hier erstmals veröffentlicht. Im ersten Teil findet man am Anfang einen Aufsatz zur Tauffehre, der Calvins theologischen Ansatz favorisiert. Das Verhältnis von Kirche und Welt, die Leiblichkeit des Menschen in biblischer Sicht und der Glaubensbegriff sind Themen der nächsten Beiträge. *Der Dienst der Theologie* (1976) macht in eindrücklicher Weise deutlich, wie wichtig die Theologie für die Gemeinde, aber auch die Gemeinde für die Theologie ist. Drei weitere Beiträge widmen sich dem Glaubensbekenntnis im Gottesdienst, den Gottesbeweisen und der Aufgabe der systematischen Theologie, die wieder biblische Dynamik gewinnen soll (115-117). In diesem Aufsatz, aber auch in den drei folgenden über das Evangelium und den Menschen der Gegenwart, über Ideologie und Säkularismus macht sich bemerkbar, dass seit der Erstveröffentlichung 15 bis 20 Jahre vergangen sind. Ist der Verfasser doch schon fünf Monate vor der Öffnung der Mauer, die diese Stadt teilte, verstorben und hat den ideologiekritischen Schub dieses Ereignisses nicht mehr miterlebt. Als Herausforderung seiner damaligen Zeit erscheint die „fast vollständige Herrschaft des Säkularismus“ (113) und gefordert wird die Zurücknahme der Entscheidung für den Säkularismus (117-120, vgl. 130). Nur im Aufsatz über *den Säkularismus und die Folgen* (1986) erscheint am Rande das Phänomen der neuen Religiosität aufgrund von Enttäuschung säkularistischer Erwartungen (171).

Im zweiten Teil der Aufsatzsammlung sind unter *dem* Stichwort *Theologiegeschichte vier Beiträge zu* Buchman,

Luther, Barth und Schlatter sowie zwei zum Pietismus abgedruckt. Der umfangreiche Aufsatz über Frank Buchman (193-226) bezeugt Bockmühls Prägung durch den Gründer der Moralischen Aufrüstung (MRA). Der Vf. rezipierte im wesentlichen Buchmans Lehre von der Führung durch den Heiligen Geist und seine evangelistisch-seelsorgerliche Zielsetzung, während er die problematischen Entwicklungen der MRA nur streift. Der Beitrag zu Luthers Hermeneutik stellt dessen christologisch-soteriologische Konzentration heraus. Die auf elf Seiten vorgetragene These von der pietistischen Wende im Spätwerk Barths hat seit ihrer Erstveröffentlichung vor 20 Jahren in der Barthforschung wohl nicht durchsetzen können, auch wenn sie für Bockmühls pietistische Bartherezeption wichtig zu sein scheint. An Adolf Schlatters dogmatischem Werk wird schließlich dessen Betonung der Geschichte hervorgehoben. – Die beiden Aufsätze über den Pietismus und seine Aktualität bzw. die Frage der Separation bestätigen die herkömmliche Innerkirchlichkeit des Pietismus und zeigen seine umfassenden Aktivitäten in Diakonie, Mission, Pädagogik und weiteren Bereichen auf. – Bis auf einen Satzfehler auf S. 70 ist das Buch sauber lektoriert und zeichnet sich durch praktische Register aus. Die verschiedenen Themen der Aufsätze werden Lesern mit unterschiedlichsten Interessen manche wertvolle Erkenntnis bringen. Man darf auf weitere Bände der Werkausgabe gespannt sein.

*Wolfgang Müller, Berlin, Deutschland*

*No North Sea: The Anglo-German Evangelical Network in the Middle of the Nineteenth Century*

**Nicholas M. Railton**

Studies in Christian Mission, vol. 24.

Leiden: Brill, 2000, XXII+ 286 pp., cloth, NLG 170,-  
€91,-, ISBN 90-04-11573-0

**ZUSAMMENFASSUNG**

Die internationale Versammlung der Evangelischen Allianz in London 1846 ist kein überraschendes Ereignis für den, der die Verbindungen der Erweckten England mit dem Kontinent kennt. Railton unternimmt die umfangreiche Aufgabe, die Beziehungen der Christen beiderseits des Ärmelkanals um die Mitte des 19. Jahrhunderts zu rekonstruieren, deren Kommunikation noch nicht durch Tunnel, Telefon und Internet erleichtert wurde. Er arbeitet die Kontakte heraus, die mit Erweckten in London, Deutschland und – sachlich notwendig – auch in der Schweiz und in Frankreich bestanden. Die Berliner Allianzkonferenz 1857 war ein Höhepunkt der frühen Allianzarbeit. In der Theologie und der inneren Mission, aber besonders auch in der Weltmission, Judenmission und in der Förderung der Besiedelung Palästinas lassen sich intensive

Beziehungen zwischen den Denominationen und Nationen nachweisen, die in dieser Zeit keineswegs die Regel, sondern vielmehr noch eine progressive Ausnahme waren.

**SUMMARY**

That there was an international gathering of the Evangelical Alliance in London in 1846 comes as no surprise for those who are aware of the ties between the revival on England and the continent. Railton takes on the large task of reconstructing the connections between Christians on both sides of the English Channel around the mid 19th Century, whose communication was not then facilitated by tunnel, telephone and internet. He works out the contacts which existed between the revivalists in London, Germany and, essential to the story, also in Switzerland and France. The Berlin Alliance Conference of 1857 was a high point in the early Alliance work. Close cooperation between denominations and nations, a case of a progressive exception to the rule in those days can be seen in the areas of theology, home mission, but especially in World Mission, Mission to the Jews and in the demand for a settling of Palestine.

**RÉSUMÉ**

Il y eut à Londres, en 1846, une rencontre internationale de l'Alliance Évangélique, ce qui n'est nullement surprenant pour qui connaît les liens qui existaient alors entre le mouvement de réveil en Angleterre et le continent. Railton s'intéresse aux relations entre les chrétiens des deux côtés de la Manche au milieu du XIX<sup>e</sup> siècle, à une époque où il n'existait ni téléphone, ni tunnel sous la Manche, ni encore moins l'Internet. Il montre quels contacts avaient été établis entre les promoteurs du réveil à Londres et l'Allemagne, ainsi qu'avec la Suisse et la France. La conférence de l'Alliance qui se tint à Berlin en 1857 a joué un rôle important. On note une coopération étroite entre les diverses dénominations et nations, une exception notable à ce qu'était la pratique générale à cette époque, et ce dans les domaines de la théologie, de la mission intérieure, mais aussi plus particulièrement pour la mission à l'étranger, l'évangélisation des Juifs et le soutien apporté à leur établissement en Palestine.

\* \* \* \*

Wie kam es, dass sich Christen verschiedener Denominationen und Kontinente im konfessionell und national noch streng geteilten Europa 1846 zur Gründung der Evangelischen Allianz in London versammelten? Die deutsche Teilnehmergruppe war außerdem die größte von ganz Europa! Railton, Germanistikdozent an der Universität von Ulster (Nordirland), untersucht die Beziehungen der erweckten Engländer zum Kontinent, die das epochemachende Ereignis der ersten „ökumenischen“ Weltkonferenz der Neuzeit umgeben. In acht Kapiteln geht Railton den Beziehungen über den Ärmelkanal nach, die er nach